

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 12. März 1960

Blatt 430

Gauguin-Vorträge in der Kleinen Galerie

=====

12. März (RK) Am Mittwoch, dem 16. März, spricht um 19.30 Uhr Dr. Heribert Hutter in der Kleinen Galerie, Wien 7, Neudeggergasse 8, über die Theorie Paul Gauguins und die Nabis-Propheten sowie die Schule von Pont Aven. Der Vortrag wird mit Farblichtbildern illustriert.

Diese Veranstaltung gehört in die Reihe jener Abende, die von der Direktion der Kleinen Galerie im März dem berühmten französischen Maler Gauguin gewidmet sind und zum Verständnis der bevorstehenden großen Ausstellung seiner Werke beitragen sollen. Die Gauguin-Ausstellung, die gegenwärtig vom Kulturamt der Stadt Wien vorbereitet wird, dürfte zu einem besonderen künstlerischen Ereignis der Wiener Festwochen werden und damit die Ausstellungen der letzten Jahre, die Werke von Van Gogh und Edvard Munch zeigten, sinnvoll fortsetzen. Leihgaben aus allen Erdteilen werden das Bemühen Gauguins vor Augen führen, seinen Farben die entsprechende Form zu geben.

- - -

Sommer im Redoutensaal:"Die lustige Witwe" mit Johannes Heesters
=====

12. März (RK) Im Rahmen der vom Kulturamt der Stadt Wien geförderten Sommerveranstaltungen wird heuer die Operette "Die lustige Witwe" von Franz Lehár im Redoutensaal in zwanzig Vorstellungen gegeben werden. Die Aufführungen sind für 19., 21., 22., 24., 26., 28., 29. und 31. Juli sowie für 2., 4., 5., 7., 9., 11., 12., 14., 16., 18., 19. und 21. August jeweils um 19.30 Uhr vorgesehen. Die Mitwirkenden sind: Laszlo Szemere als Baron Zeta, Christine Wiedmann als Valansienne, Johannes Heesters als Danilo, Mimi Courtse als Hanna Glavari, Paul Spáni als Danil de Rossilion, Wilhelm Rongen als Cascada, Wolfgang Zimmer als St. Brioche, Hans Leitner als Bogdanowitsch, Sartje Ringdal als Silviane, Marjan Rus als Romoff, Wilhelmine Vadura als Olga, Rudolf Drexler als Britschisch, Hilde Längauer als Praskowia, Fritz Muliar als Njegus und Eduard Fritsch als Hofmeister. Dirigent ist Franz Bauer-Theussl, die Bühnenbilder entwirft Dr. Neumann-Spallat. Für die Kostüme zeichnet Margarete Hoffer verantwortlich und die Choreographie wird Frau Dia Luca anvertraut.

"Die lustige Witwe" ist im Redoutensaal Nachfolgerin der "Fledermaus", die im Sommer des Vorjahres mit großem Erfolg vor in- und ausländischen Besuchern aufgeführt wurde. Die gediegene Wiedergabe einer typischen Wiener Operette entspricht vor allem dem Wunsch des internationalen Touristenpublikums, das bei seinem Aufenthalt in der Bundeshauptstadt im Juli und August Darbietungen dieser Art zu sehen wünscht.

- - -

Ballkalender
=====

12. März (RK) Am Samstag, dem 19. März, findet in den Sofiensälen der Ball der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter statt.

- - -

Symphoniker spielen für 21.000 Jugendliche
=====

12. März (RK) Am Samstag, dem 19. März, und Sonntag, den 20. März, konzertieren die Wiener Symphoniker unter dem Dirigenten Hans Swarowsky jeweils um 19.30 Uhr in der Wiener Stadthalle für die Teilnehmer des Jugendabonnements der Stadt Wien. Am Programm stehen die Ouverture zur Oper: "Die Zauberflöte" von Wolfgang Amadeus Mozart, die 5. Symphonie, C-Moll von Ludwig van Beethoven, "Die Pinien von Rom" von Ottorino Respighi und "Till Eulenspiegels lustige Streiche" von Richard Strauß.

Da die Konzerte in der großen Halle stattfinden werden, ergibt sich an jedem der beiden Tage für rund 10.000 junge Wiener Gelegenheit, der Veranstaltung beizuwohnen. Dies entspricht dem Umfang des Jugendabonnements 1959/60, das von insgesamt 21.000 Burschen und Mädchen in Anspruch genommen wird. Dabei stellen die Wiener Berufsschulen 9.233 Personen, die technischen, gewerblichen und kaufmännischen Lehranstalten sowie die Wiener Mittelschulen 7.791 Personen. 1.308 Hörer der Volkshochschulen gehören ebenso zu den Abonnenten wie 1.200 Gewerkschaftsmitglieder. 600 Jugendabonnements entfallen auf die sozialistische Jugend, 282 auf die katholische Jugend Wiens und 359 Jugendabonnements kommen Einzelpersonen zugute. Der Rest verteilt sich unter verschiedenen Jugendvereinigungen, der Gendamerie und dem Bundesheer.

- - -

Die Radiorede des Bürgermeisters
=====

12. März (RK) Morgen, Sonntag, spricht Bürgermeister Jonas um 19.45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien in der Sendereihe "Wiener Probleme" über die Internationale Wiener Frühjahrsmesse.

- - -

Schöne Schiferien mit dem Landesjugendreferat
=====

12. März (RK) Die in der Weihnachtszeit des Vorjahres und zu Beginn dieses Jahres abgehaltenen Schikurse des Landesjugendreferates Wien brachten allen Teilnehmern große Fortschritte in dieser Sportdisziplin und gute Erholung. Insgesamt wurden fünf Kinderkurse mit 127 Buben und 103 Mädchen sowie neun Kurse für Jugendliche mit 153 Buben und 122 Mädchen abgehalten. 14 Kursleiter und 43 Schilehrer betreuten die Jugendlichen nach dem Österreichischen Schilehrplan und unterrichteten in Kursgruppen von je zehn Teilnehmern. Die Kursorte wurden dem Alter und der sportlichen Befähigung angepaßt und lagen demnach für die Kinder in leichteren, für die Jugendlichen in schwereren Schigebieten.

Vor Beginn der Kurse hatten alle Lehrpersonen Gelegenheit, ihre Erfahrungen im Schilauf während eines Seminars zu erneuern, um dadurch zur bestmöglichen Abhaltung des Fahrtenprogrammes befähigt zu sein. Tatsächlich waren selbst leichtere Schiverletzungen unter den Kursteilnehmern außerordentlich selten.

Die diesjährigen Osterschikurse des Landesjugendreferates Wien waren auf Grund des Erfolges der Weihnachtsschikurse bereits zwei Tage nach ihrer Ausschreibung nahezu voll belegt. Das Landesjugendreferat hatte nämlich für Ostern verschiedene Schikurse angekündigt, um damit den jungen Bürgern der Bundeshauptstadt Gelegenheit zu sportlicher Betätigung und Erholung unter Aufsicht erfahrener Lehrkräfte zu geben. Der Unterricht erfolgt in Gruppen zu je zehn Teilnehmern nach dem Österreichischen Schilehrplan. Im Teilnehmerbeitrag sind Hin- und Rückfahrt, Pension zu vier Mahlzeiten, Gepäcks-, Transport- und Unfallsversicherung eingeschlossen.

Die 10 bis 14jährigen Schisportler werden in Saalbach und am Prebichl, die 15 bis 18jährigen in Saalbach, am Zauchsee und in Donnersbachwald untergebracht. Fortgeschrittenenkurse für 17 bis 25jährige finden bei Kitzbühel, St. Anton, in Kolm Saigurn, bei Adelboden in der Schweiz und im Parsenngebiet bei Davos in der Schweiz statt. Alle Lehrgänge dauern vom 10 bis 19. April.

Karl Föderl zum Gedenken
 =====

12. März (RK) Am 13. März wäre der Komponist Karl Föderl 75 Jahre alt geworden.

Als Sohn eines Schirmmachers in Wien geboren, sollte er einen kaufmännischen Beruf ergreifen, doch zog es ihn zur Musik und zum Theater. Er wurde als jugendlicher Komiker an verschiedenen Bühnen verwendet, mußte aber seine Künstlerlaufbahn unterbrechen, um die Militärdienstpflicht abzuleisten. In der Folge betätigte er sich als Barpianist, bis er sich nach dem ersten Weltkrieg, an dem er teilnahm, als Cafetier selbständig machte. Sein Lokal in der Veronikagasse wurde vor allem durch seine eigenen musikalischen Beiträge zu einer Heimstätte echt wienerischer Gemütlichkeit, in der sich Prominente aller Sparten trafen. Hatte er das Wiener Stimmungslied bisher als Interpret gepflegt, so trat er in diesem Genre seit 1925 auch schöpferisch hervor und wurde mit mehr als 800 Piecen einer der populärsten Schlagerkomponisten. Gesangsstücke wie "Ein Zigeuner ist mein Herz", "Was weiß denn die Welt, was a Weanaherz fühlt", "Ich weiß net, ist Grinzing denn wirklich so schön", "Das rote Leibeltherz", "Mir ist der Huat heut' z'klein", "Wär' die Donau nur a kleines Wasserl", "Da fängt der alte Stephansturm zu plaudern an", sein "Kaffeehäferl"-Ländler und die "Reblaus" erreichten weite Verbreitung. 1932 gewann Föderl den ersten Jazzpreis der "Concordia". Zuletzt wandte er sich der Komposition von Singspielen und Tonfilmen zu. Am 10. November 1953 ist er in seiner Vaterstadt gestorben.

- - -

Johann Georg Seitz zum Gedenken
 =====

12. März (RK) Auf den 14. März fällt der 150. Geburtstag des Malers Johann Georg Seitz.

In Nürnberg geboren, studierte er an der Wiener Akademie und wandte sich ausschließlich der Blumen-, Früchte- und Stilllebenmalerei in Öl und Aquarell zu. Auf diesem Schaffensgebiet machte er sich einen besonderen Namen. Viele Museen besitzen Bilder von ihm. Seitz ist am 16. April 1870 in Wien gestorben.

- - -